

# Das Buch vom Wirken Gottes

## „Liber divinatorum operum“ (Auszüge)

### Dritte Vision

#### Der Mensch im Bau der Welt

#### 1. Die Schöpfung als Hilfe für den Menschen

..... Denn wenn der Mensch Gott fürchtet, gerät er in große Sorge, für seine Ausschweifungen vor Sein Gericht zu geraten. Wenn er aber das Gute so beginnt, daß er in ihm beharrt, dann bemüht er sich um ewige Belohnung.

..... Denn nicht dem, der beginnt und nachlässig wird, sondern dem, der beginnt und zu Ende führt, wird der Lohn der Seligkeit zuteil werden.

#### 2. Der Sinn der leiblichen Drangsal

..... Wenn den Menschen bei seinen guten Werken Überdruß und Trägheit erfassen und ihn zur Ermüdung führen, dann berührt auch leibliche Drangsal seinen Geist innen mit entgegengesetzten Gedanken. An ihr hatte dieser Mensch im Widerstand gegen die teuflische Überredung früher vielfach gelitten und die Strahlkraft seiner Werke nicht beachtet. Jetzt aber spornt sie ihn an, sich in diesen Bedrängnissen zu beherrschen und die Härte, die er in ihnen hatte, abzulegen. Denn die Gnade Gottes verzeiht ihm gleichsam wie im Südwind gütig und mild seine Sünden und bringt ihn so allmählich dahin, bis das Feuer der Gaben Gottes diese richtig beurteilt und seinen Geist, der so im Fleisch kämpft, wieder zur früheren Lebenskraft der Tugenden zurückführt.

#### 3. Die sieben Gaben des Heiligen Geistes

..... So stellt sich die Aushauchung der Gaben Gottes oft dem Willen des Menschen entgegen.

..... Wenn der Mensch nämlich durch Gottes Geschenk Gutes zu tun beginnt, ist er noch nicht in

der Fülle der Heiligkeit vollendet. Aber wenn er dann doch wahrhaft zu ihrer Vollendung gelangt ist, hält ihn die Aushauchung der Heiligkeit in den vollen, vollendeten Gaben des Heiligen Geistes fest und erlaubt ihm nicht, hierhin und dorthin zu schwanken. Denn wie die Säule der Heiligkeit unten auf Christus gegründet ist und sich oben zum Himmel aufrichtet, so wird er, auch wenn er von den Stürmen verschiedener Versuchungen geschüttelt wird, nicht fallen können, weil Christus ihn hält, über dem die sieben Gaben des Heiligen Geistes ruhen.....

#### 4. Habakuk 3,19: Gott, der Herr, als Kraftquell für den Menschen

..... Denn wie die Sonne, die an das Firmament des Himmels gesetzt ist, über die irdische Schöpfung herrscht und nichts sie zu verdunkeln vermag, so kann auch kein Gläubiger, der sein Herz und seinen Geist an Gott heftet, von Ihm weggerissen werden.....

#### 5. Das Wirken der Tugenden in der Seele entsprechend den Säften im Leib

..... Denn alles, was der Mensch Gutes tut, kommt nicht aus seinem Verdienst, sondern aus einer Gnadengabe Gottes.

..... Denn wenn der Mensch in reiner und gläubiger Gesinnung Gott anruft, umgibt ihn Gott nach seinem gerechten Urteil mit dem Schutzwall der Tugenden, weil er das Böse verworfen hat und eilends auf das Gute zugeht..... Denn die Herzen der Gesegneten, die sich der Gerechtigkeit zugewandt haben, zähmen in ihnen die fleischlichen Begierden. Sie heften ihre Gedanken an die Aushauchung der Tugenden und an die Hingabe an himmlische Wünsche, indem sie die Laster schwächen und den Tugenden Kraft verleihen.

#### 6. Sprichwörter 15,6: Die möglichen Wege des Mensch

..... Der gesegnete Mensch entbrennt nämlich um so mehr in beglückendem Eifer, je mehr er im Guten erglüht. ....

.....

#### 8. Das Zusammenwirken der Säfte und Tugendkräfte im Menschen

..... Denn wieviel Gottesfurcht der Mensch auch haben mag, steigen doch in ihm manchmal Gedanken auf, die sich im Überdruß mit Nichtigkeiten befassen. ....

..... Denn manchmal stellen sie wie im Wolf dem Menschen die Höllenstrafen vor Augen und versprechen trügerisch, daß er nur durch den Hirsch, das heißt durch den Glauben, und durch den Krebs, das heißt durch das Vertrauen ohne andere gerechte Werke den Höllenstrafen entkommen könne. Dann aber bringen sie ihn oft zur Verzweiflung.

..... Sie stellen dem Menschen das Gericht Gottes vor Augen, aber danach überreden sie ihn, es nicht zu fürchten. Denn wie die Schlange, die vorsichtig heranschleicht, bringen sie ihm trügerisch bei, wie er dem Gericht schleichender List entgehen kann, indem sie ihn wie das Lamm in seiner Geduld auffordern, nichts zu fürchten, als ob er nicht in Sünden wäre.....

..... Denn die Kräfte der Seele zeigen die Erkenntnis von Gut und Böse, die durch die Gerechtigkeit in den Gläubigen das Leben umfängt. Genauso hat der Sohn Gottes Sünder und Zöllner (vgl. Mt 9,11 u. a.) um sich versammelt, die er in der Fülle des Heiligen Geistes stark machte.

.....

## 10. Jesaia 52,2-3: Verlassen des Bösen und Hinwendung zu Gott

..... Mensch, der du im Paradies unter die Töchter des himmlischen Friedens gerechnet warst. Aber nach dessen Verlust bist du vielen Übeln unterworfen. Deshalb spricht Er, der der Herr über alles ist, zu euch, die ihr freiwillig in Sünden verwickelt seid: Auf solche Weise seid ihr ohne Preis verkauft worden, wie Gott der ersten Frau Schmerz verhieß, die wegen der Übertretung des Gebotes Gottes auf das Paradies verzichten mußte und den Namen „Tochter Sion“ verlor. Aber ohne das Geld der irdischen Begehrlichkeit werdet ihr zurückgekauft werden, sobald euer Erlöser in seiner jungfräulichen Natur auferstanden ist und bestimmt hat, daß ihr durch den Geist und das Wasser wiedergeboren werdet. So hat Er euch an euren ererbten Platz zurückgeführt. Wer aber in dieser Geburt gerecht verharrt, wird von der erhabenen Höhe Sions nicht vertrieben werden. Der gläubige Mensch soll sich also zu Gott aufrichten, indem er seine Sünden ablegt und alles Böse hinter sich zurückläßt. Er soll in seiner Sehnsucht nach dem Himmlischen aufseufzen, indem er Gott um Hilfe für seine guten Werke bittet. Wenn er in dieser Bitte standhaft ausharrt, wie der Blinde, der am Weg saß, es tat (Lk 18,35), blickt sogleich die Gnade Gottes auf ihn. Und wenn sie dann sieht, daß er zum Licht strebt und sich selbst aus der Finsternis erhebt, wird sie ihm in allem beistehen und ihm eingeben, was gerecht und heilig ist....

## 11. Die Eingeweide des Menschen

.... Denn der Mensch zügelt mit denselben richtigen Gedanken ganz fest seine Nieren, die mit ungerechter Begehrlichkeit sein Herz öfters berühren und zum Bösen anregen, wenn der Leichtsinns des Fleisches sie berührt. Und das macht er dadurch, daß er auf den Pfaden der Gerechtigkeit geht.

## 12. Nieren und Muskeln in ihrer Funktion und Abbildlichkeit

.... Denn nachdem der Mensch die Begierde beruhigt und durch die Schamhaftigkeit die Nieren gezügelt hat, reinigt er sie durch die gute Erkenntnis, die in ihm wohnt, in Keuschheit und umgibt sie mit andauernder Gerechtigkeit und Selbstbeherrschung. Und so wendet er sich gerade darin der Selbstbeherrschung zu, wo er vorher nicht enthaltsam war, und stärkt sie, damit er nicht in Leichtsinns verfällt. Wenn er daher in derselben Selbstbeherrschung zu Gott seine Zuflucht nimmt und sowohl als Mann wie auch als Frau sich mit ihr schützend umgibt und von den übrigen Tugenden unterstützt wird, bringt er eine heilige Nachkommenschaft hervor, wenn er auf dem geraden Pfad der Unterscheidungskraft geht.....

## 13. Ermüdung an Leib und Seele

.... Denn wenn der Mensch mitunter den rechten Weg ohne das richtige Maß in Hast einschlägt, lenkt ihn die Maßlosigkeit dieser Haltung auf allerhand Unziemliches und führt auch die Enthaltensamkeit in ihm zu einem übertriebenen Maß des Gewissens. So verfällt er, wenn er sich auch erlaubter Dinge maßlos enthält, in Ekel an den anderen Tugenden. Indem er zur Gerechtigkeit zurückzukehren und überreiche Einsicht zu haben glaubt, bereitet er sich die Schlinge der Ermüdung; denn durch diese unangemessene Enthaltensamkeit schätzt er die Unbesonnenheit von Kühnheit und Vermessenheit gering und zweifelt, daß er wenigstens auf diese Weise durchhalten kann, und so stürzt er in den Fallstrick der Verzweiflung.

.... So wird nämlich die Fortdauer der Begehrlichkeit durch unangemessene und maßlose Enthaltensamkeit mehr vergrößert als vermindert, da sie ja weder nach Gottes Willen noch um Gottes Willen da ist. Denn Enthaltensamkeit, die mit der Unterscheidungskraft wirkt, wird durch die Tugend der Gerechtigkeit gestärkt.....

## 14. Krankheit als Störung der inneren Säfte

.... Wenn nämlich die Gedanken des Menschen Unbändigkeit, Härte und Gewalt in sich aufnehmen und so zu jedem nichtigen Tun neigen, unterdrücken sie mit dieser Gewalt die Gerechtigkeit, die vom Täu des Heiligen Geistes übergossen, die Heiligkeit guter Werke in ihm sprießen lassen sollte. Auch die übrigen Tugenden in ihm schwächen und trocknen sie aus. Seine Einsicht, den Anfang, die Absicht und Kraft zum gerechten Tun, die vorher in ihm lebendig waren, führen sie in Verzweiflung, gleichsam wie in Fallsucht, denn das Licht der Wahrheit, das diesem Menschen leuchtete, wird nun geschwächt....

## 15. Hosea 6,10: Der in Sünden lebende Mensch

.... Die Unreinheit nämlich entkräftet den Menschen und nimmt ihm seine Einsicht. Er kann dann weder das, was die Welt, noch das, was Gott betrifft, mit voller Würde beachten. Denn der Brand des Fleisches gibt ihm nach seinem eigenen Willen Stolz, eitlen Ruhm und alles Böse ein, indem er es ihm gleichsam einbläst.

## 16. Die Nieren und ihre Funktion in Leib und Seele

.... Denn wenn der Mensch es vernachlässigt, seinen Nabel und seine Lenden zu zügeln, so daß er auch seine Gedanken in Herrschsucht und unnützen Dingen schweifen läßt, verachtet er den Fortgang der Tugenden, die mit der Enthaltbarkeit verbunden sind und die Enthaltbarkeit selbst, die man zur Erhaltung der Schamhaftigkeit im rechten Maß und geordnet einhalten muß. Deswegen entbehren auch seine übrigen Werke die Eingießung des himmlischen Taus und verkehren sich in Trockenheit. Sie lassen die Seele dieses Menschen dahinsiechen, bis er zur Lebenskraft der Tugenden zurückkehrt.

## 17. Die Störung der Säfte im Brustraum und ihre Auswirkung

.... die die Flammen der Leidenschaft entzündet. Daher stecken sie ihn gleichsam wie mit Lepra mit der Fäulnis der Sünden an, weil er der Wollust seines Körpers keinen Widerstand mehr leistet. Denn wer sein Fleisch nicht durch angemessene Enthaltbarkeit schwach hält, sondern es mit Lastern und Lüsten nährt, häuft das Fett der Sünden in sich auf und bewirkt, daß er vor

den Augen Gottes vor Schmutz strotzt.

## 18. Gesundheit als Ausgeglichenheit von Körperfunktionen und Seelenkräften

..... Wenn die Gedanken des Menschen weder zu verhärtet in Hartnäckigkeit noch in Leichtfertigkeit zu schlüpfzig sind, sondern dem Menschen und Gott entsprechend in der Ehrenhaftigkeit der Sitten gut und passend sind, machen sie den Menschen in seinem Körper durch Sanftmut ruhig und in seinem Wissen genau. So flieht er vor der Gunst der Welt und weicht nicht nach rechts oder links ab, sondern er seufzt, von möglichst vielen Tugenden unterstützt, nach den himmlischen Freuden,.....

..... Du, der du dich in deinem Herzen in deiner Sehnsucht nach Gott an den guten Werken erfreust, hast durch sie Hoffnung auf das ewige Leben, das dir in der Freude widerstrahlt, wie wenn die Sonne aufgeht. .... und alle Feindschaft, die zwischen Gott und dem Menschen bestand, mit Seinem Blut abgewaschen hat. Diesen Frieden verkündeten die Engel bei der Menschwerdung des Gottessohnes den Menschen (vgl. Lk 2,13-14), und sie freuten sich sehr darüber, weil Gott sich so der Erde verbunden hatte, daß die Menschen Ihn in Menschengestalt erblickten und die Engel Ihn als Menschen und als Gott vollkommen sahen.

Jeder Mensch also, der Gott fürchtet und liebt, soll sich diesen Worten mit der Hingabe seines Herzens öffnen, und er soll wissen, daß sie zum Heil des Leibes und der Seele der Menschen nicht von einem Menschen verkündet sind, sondern durch Mich, der Ich bin (Ex 3,14).

Ende der dritten Vision